

Die Sache mit dem Bauern und den Kartoffeln...

Shanks macht einen schwerwiegenden Fehler...

Von Inu-Yashagirl88

Kapitel 6: Rettung in letzter Sekunde... oder doch nicht?

Rettung in letzter Sekunde, oder doch nicht?

So, weiter geht's^^ Ich wollte mich nochmal entschuldigen, dass es solange gedauert hat, aber meine Ausbildung macht mir echt Stress.- Und danke für die tollen Kommis^^ Ich hoffe ich langweile euch nicht zu sehr und wünsche euch viel Spaß^^

Ort: eine Meile südöstlich vom Kampfplatz Zeit: Mitternacht

Schon etwas angeheitert, bahnten sich die drei Gestalten ihren Weg durch die labyrinthartigen Straßen der Stadt.

Shanks, Ben und Rockstar suchten nun schon seit einer guten halben Stunde den Weg zu der Kneipe, in welcher der etwas ungleiche Kampf angeblich ausgetragen werden sollte.

Die ganze Zeit stand die Frage im Raum, wer denn bitte so bescheuert war, ohne irgendeine Waffe und nennenswerte Kampferfahrung einen bis an die Zähne bewaffneten 30 Millionen-Bery-Piraten herauszufordern.

Die Unsinnigkeit des Unterfangens war selbst Rockstar klar, der sonst auch nicht der Schnellste im Denken war...

„Hey, hör' mal Käpt'n. ich denk' mal nicht, dass wir irgendwas Sehenswertes dort geboten bekommen. Ich meine, überleg doch mal... Niemand ist wirklich soooo dämlich...“ (A.: Wenn du wüsstest^^*)

Doch war Rinas einziger Freund nicht der einzige, der an der Geschichte zweifelte. Auch Ben war innerlich nicht so ganz überzeugt von der Aussage des Schiffsjungen. So viel Blödheit konnte ja unmöglich in einer einzigen Person konzentriert sein... Oder doch?

Shanks war im Gegensatz zu seinen beiden Begleitern doch recht optimistisch eingestellt. Schließlich war er schon seit über 20 Jahren auf der Grandline unterwegs. Und wenn er eins genau wusste, so war es die Tatsache, dass hier nichts unmöglich war, nicht einmal das Unmögliche selbst.

Vergnügt vor sich hinpfeifend, meinte er nur: „Wenn ihr keine Lust habt, könnt ihr

„Käpt'n! Mach die Augen auf! Die Irre da, das ist unsere Putze!“

Der verwirrte Blick von Shanks wechselte von verwirrt über entsetzt zu stinksauer.

„WAS?!? Aber w-“

Er kam nie dazu den Satz zu beenden, da Banana-Joe offenbar keine Lust mehr hatte, sich noch weiter mit dem zitternden Nervenbündel vor ihm zu beschäftigen.

„So meine Kleine. Guter Tritt. Muss ich schon zugeben. Aber jetzt beenden wir das Ganze! Viel Spaß in der Hölle!!!“

Rina hatte gerade ihr letztes Gebet gesprochen und wartete nun auf das unzweifelhaft bevorstehende Ende. Doch nichts geschah... Hatte Banana-Joe plötzlich doch noch das Prinzip der Nächstenliebe erfasst oder war er schlicht und einfach nur eingeschlafen?

Sie wartete. Und wartete, und würde wohl noch bis heute warten, hätte sie nicht intelligenterweise die Augen geöffnet.

Sie wollte eigentlich eine spöttische Bemerkung in Richtung ihres Gegners los werden, doch diese blieb ihr wortwörtlich im Halse stecken.

Banana-Joe hatte keineswegs seine christliche Seite in sich entdeckt. Nein, der Grund, warum er sie aus vor Entsetzen geweiteten Augen anstarrte, war ein anderer.

Vor ihr aufgebaut stand ein großer rothaarige Mann, der seinerseits ein Schwert in der Hand hielt und es auf seinen Gegenüber richtete.

Ein leicht irres Grinsen schlich sich auf Katharinas Züge, als sie ihren Retter erkannte.

„Käpt'n! Bin ich froh dich zu sehen! Ich bin völlig unschuldig, der Typ da hat mich völlig grundlos angegriffen! Ich hab gar nix gemacht und-“

Abrupt unterbrach Shanks leicht wütend klingende Stimme Rinas Ausschweifungen über ihre vermeintliche Unschuld.

„Tu mir einen Gefallen und halt deine Klappe! Darüber reden wir nachher noch!“

Schlagartig verstummte sie. Der Blick mit dem sie seitens ihres Käptns fixiert wurde, war dem eines gereizten Raubtieres gar nicht mal so unähnlich.

Ein Gedanke schoss Rina durch den Kopf. ‚Der ist wohl irgendwie sauer...‘ (A.: Wir gratulieren zu dieser Erkenntnis...)

Als Shanks sich Banana-Joe zuwandte, zierte ein seltsames Lächeln sein Gesicht. Es war diese Art Lächeln, die dir klar und deutlich sagt, was auf dich zukommt: ‚Du bist Kompost.‘

„Tut mir Leid, dass ich euren ‚Kampf‘, wenn man es denn so nennen will, einfach so unterbrechen muss. Aber weißt du, Kumpel, ich reagiere irgendwie allergisch drauf, wenn man meiner Crew das Lebenslicht ausblasen will. Da zuckt es mir dann immer irgendwie in den Fingern!“

Gegen Ende wurde seine Stimme immer bedrohlicher. Auch Banana-Joes Gesicht verlor bei diesen Worten langsam, aber sicher an Farbe.

Im Gegensatz zu Katharina erkannte er, gegen welchen Gegner eine Chance hatte und gegen welchen nicht und einer der 4 Kaiser fiel ganz sicher nicht in die erste Kategorie...

„Ähm, äh... I- Ich glaube hi-hier liegt ein- eindeutig ein M-Missverständnis vor. Wi- Wir haben nur ein kleinen... ähm... Freundschaftskampf ausgetragen. Ja genau, einen Freundschaftskampf.“ Mit einem gezwungenem Lächeln, von dem Banana-Joe wohl glaubte, es wirke irgendwie vertrauenerweckend, sah er Shanks an.

Dieser verzog keine Mine.

„Hm, irgendwie komisch. Für mich sah es merkwürdigerweise so aus, als wolltest du das Mädels über den Jordan schicken... Wirklich seltsam...“

Vor Angst schlotternd, warf sich Banana-Joe in den Staub der Straße und wimmerte. „Die- die Kleine hat mich doch herausgefordert -“ Bei diesen Worte schaute Shanks Katharina nachdenklich an, doch sein Gegner fuhr fort. „Hätte ich gewusst, dass sie in Eurer Mannschaft ist, oh großer Shanks (A.: oh Gott ist das widerlich zu schreiben.-*), so hätte ich es doch nie gewagt, ihr auch nur ein Haar zu krümmen!“

In diesem Moment teilten Shanks, Ben, Rockstar und Rina alle denselben Gedanken. ‚Gott, ist das erbärmlich...‘

Angewidert betrachtete der Rothaarige seinen Gegner und meinte nur spöttisch: „Kumpel, bist du sicher, dass die Piraterie wirklich dein Ding ist und du dich nicht etwas bei der Berufswahl vertan hast? Vielleicht solltest du dein Glück in einer anderen Branche probieren, vielleicht wäre Buchhaltung eher was für dich... Nur ein gut gemeinter Rat meinerseits.“

Banana-Joe, noch immer untätig den Boden betrachtend, schien seinen leicht peinlichen Auftritt aber noch etwas in die Länge ziehen zu wollen.

„Ihr habt Recht, Ihr habt Recht, natürlich habt Ihr Recht, was auch sonst? Als Pirat bin ich völlig unfähig, ich-“

Jetzt riss Shanks langsam, aber sicher, der Geduldsfaden.

„Ich gebe dir noch einen weiteren Rat. Mach noch einziges Mal dein Maul auf und ich garantiere für nichts mehr. Schnapp dir deinen Haufen Pseudopiraten und geht mir nicht länger auf die Nerven!“

Dies ließ sich Banana-Joe nicht 2mal sagen. Schnell noch ein hassererfüllter Blick zu Rina, ein gezischtes „Das kriegst du zurück!“, ein paar Verbeugungen in Richtung Shanks und schwupps, weg war wer. Keine 3 Sekunden hatte es ihn gekostet, das Feld zu räumen.

Das triumphierende Lachen, welches sich aus Rina heraus kämpfen wollte, blieb ihr abermals im Halse stecken.

Shanks hatte sich nun seiner Putze zugewandt und sein Blick verkündete nicht gerade den ewigen Frieden auf Erden. Wohl eher das Gegenteil...

Ein großer Freund langer Reden war er noch nie gewesen, trotzdem verhalfen ihm seine rhetorischen Fähigkeiten immer wieder zum gewünschten Erfolg.

„Zum Schiff, SOFORT!“ Eindeutig keine Bitte...

Diese 3 Worte hatten eine beeindruckende Wirkung auf Rinas Anatomie. Das Herz rutschte ihr in die Hose, ihre Gedärme schienen Spaß daran zu haben, sich in einander zu verknoten und ihr drängte sich die Frage auf, warum zum Teufel sie das Gefühl hatte, einen Sack Steine im Magen zu haben.

Ben und Rockstar hatten nur einen mitleidigen Blick für sie übrig gehabt und sich dann ihrem Käpt'n angeschlossen, der mit weit ausgreifenden Schritten in Richtung Hafen verschwand.

Mit eingezogenen Schultern und hängendem Kopf schlurfte Rina hinter der Gruppe her. In Gedanken malte sie sich alle möglichen Szenarien aus, was Shanks wohl vorhaben könnte.

Vielleicht würde er sie einfach in ein Fass stecken und sie, irgendwo auf dem Meer treibend, aussetzen. Immerhin war er Pirat und diese Leute waren dazu durchaus fähig.

Oder vielleicht wollte er mit ihr ein Gespräch unter 4 Augen führen und sie wart nie mehr gesehen... Shanks als einer der Kaiser hatte sicherlich Mittel und Wege alles zu arrangieren... Ihre Leiche würde bis in alle Ewigkeit verschwunden sein. Die Grandline war schließlich heimtückisch. Da passierte schon mal der eine oder andere Unfall und

wer wusste schon genau zu sagen, wo und wann das geschehen würde...

Langsam aber sicher wurde Rina Angst und Bange zumute.

„Shit, was soll ich tun, was soll ich tun??? Ich sag ihm einfach, dass- Nein, glaubt er mir nie, oder vielleicht – nö, is zu bescheuert, so dumm ist er nun auch wieder nicht.... Aber möglicherweise... Ach verdammt, Ich bin geliefert...“

Keine Ausflüchte oder passende Notlügen wollten ihr einfallen, die ihr vielleicht das Leben etwas lebenswerter machen könnten.

So in ihre Gedanken versunken, bemerkte sie nicht, wie ihre Füße sie zuverlässig aufs Schiff und in Shanks Kabine geführt hatten.

Dieser sah sie nur aus bedrohlich funkelnden Augen an und schien Rina förmlich mit seinem Blick aufspießen zu wollen, das kam der Realität vermutlich sogar sehr nahe...

„Soooo...“, sprach er mit gedehnter Stimme, „Nun erzähl mir doch mal, was da heute abend genau abgelaufen ist.“

Rina schluckte schwer. Genau das, was sie befürchtet hatte, schien einzutreten. Shanks stand kurz vor der Explosion und sie hatte keine gescheite Erklärung parat.

Schnell kratzte sie ihr letztes bisschen Mut zusammen und zwang sich ein paar Worte hervorzuwürgen.

„Ja, also... ähm, das ist wirklich 'ne lustige Geschichte, du wirst lachen...“

Shanks Mimik verriet, dass er darüber wohl ein wenig anders dachte. Tief Luft holend fuhr sie fort.

„Ich saß da also, nichts Böses ahnend in der Kneipe und trank friedlich 1 oder vielleicht auch 2 Bier (A.: hängen wir an die Zahlen jeweils noch eine 0, dann könnte es in etwa hinhalten) Ja und dann hat mich der Kerl auch schon zusammengeschlagen.“

Unschuldig lächelnd sah sie ihrem Käptn in die Augen, ließ das aber auch sofort wieder bleiben, da sich Shanks Blick merklich verfinsterte. Grimmig lächelnd sah er sie an und seine Stimme quoll fast über vor Hohn.

„Wie sagt schon ein altes Sprichwort? Die Worte hört' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“

Rinas Hoffnungen, doch noch irgendwie ungeschoren aus der Sache herauszukommen, nährten sich stetig dem Gefrierpunkt, nur um schließlich vollends zerstört zu werden, als Shanks erneut das Wort ergriff.

„Jetzt mal ernsthaft. Für wie bescheuert hältst du mich eigentlich?“

An dieser Stelle zog Rina es vor zu schweigen. (A.: Kluge Wahl^^*)

Doch der Rothaarige war noch lange nicht fertig.

„Hast du eigentlich eine Ahnung, was dir hätte alles passieren können? Wäre ich nicht dagewesen, könnten wir die Reste von dir in einer Streichholzsachtel einsammeln!“ Bedrückt senkte Rina den Blick. Recht hatte er ja... Sie hatte den Bogen wohl eindeutig überspannt.

Dieser Ansicht war wohl auch Shanks, denn er ging nicht weiter auf ihre schuldbewusste Mine ein und fuhr fort.

„Generell habe ich ja nichts dagegen, wenn sich meine Männer mal kloppen wollen. Das ist schließlich ganz natürlich. Ich selbst sage zu einer ordentlichen Prügelei auch nicht ‚Nein‘“ An dieser Stelle sah Shanks ihr durchdringend in die Augen. Instinktiv wusste Rina schon ungefähr, was jetzt kommen würde.

„Wenn, sagen wir mal, Rockstar mal in einen Kampf gerät, weiß ich wenigstens, dass er sich zumindest wehren kann! Du allerdings...“

Hier verlor sich seine Stimme. Rinas Gesicht wurde vor lauer Scham puterrot. Sie wusste ja selber, dass sie nicht gerade die Stärke eines Bären vorzuweisen hatte... Aber leider war es traurige Realität, dass auf jeden in der Crew ein ziemlich hohes

Kopfgeld ausgesetzt war. ‚Bei mir dagegen...‘

Zum ersten Mal, seit sie in Shanks Mannschaft war, fragte sich Katharina, was sie hier eigentlich zu suchen hatte... (A.: Naja, die Erkenntnis kam doch noch, zwar recht spät, aber besser später als nie^^*)

‚Vielleicht ist es doch das Beste, wenn ich verschwinde. Dann kann ich mich daran machen, herauszufinden, wie ich wieder nach Hause komme. War ja mal eine nette Abwechslung...‘

Eine Weile war es ruhig in der Kabine und jeder hing so seinen eigenen Gedanken nach.

Schließlich hatte Shanks einen Entschluss gefasst. Er setzte eine ernste Mine auf und sprach mit einer Stimme, die keinerlei Widerspruch duldet: „Hör zu, ich kann nicht immer und überall auf dich aufpassen. Schließlich habe ich Wichtigeres zu tun, als Kindermädchen zu spielen. Du wirst das Schiff nur noch unter Aufsicht und meiner ausdrücklichen Erlaubnis verlassen. Habe ich mich klar und deutlich ausgedrückt?“

Es war als hätte man ihr einen Eimer Eiswasser in den Magen geschüttet. Das durfte doch wohl nicht wahr sein. Shanks konnte sie doch nicht ernsthaft auf dem Schiff festhalten wollen?

Geschockt starrte sie ihren Kapitän an.

„I- Ich verstehe ja, dass du sauer bist, aber-“

„Kein Aber! Das ist ein Befehl!“ Und mit einem Blick auf ihren gebrochenen Arm und der Kopfwunde fügte er noch hinzu: „Ich schlage vor, du begibst dich jetzt zum Doc und lässt dich wieder herrichten. Das Gespräch ist übrigens beendet.“

Mit hilfloser Wut starrte Rina Shanks an. ‚Das Gespräch ist beendet... Wofür hält der sich eigentlich? So ein arroganter Sack!‘ Wortlos drehte sie sich um und verließ den Raum.

Zwei Stunden später lag Katharina in ihrer Kojen und betrachtete gedankenverloren die Decke.

Sie kam gerade erst vom Doc wieder. Dieser hatte die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen als er sie gesehen hatte und nur irgendwas von „Wie kann man nur so blöd sein“ und „Wieder mal typisch“ gemurmelt.

Ihr Arm wurde eingegipst, ihre Kopfwunde genäht und die 2 angeknacksten Rippen wurden stabilisiert. Sie durfte das Krankenzimmer nur unter der Auflage verlassen, dass sie hoch und heilig schwor, sich die nächsten Tage so wenig wie möglich zu bewegen. Zähneknirschend hatte sie zugesagt.

Nun lag sie also hier und freute sich schon auf die Kommentare der Crew am nächsten morgen.

Schlecht gelaunt schlief sie schließlich ein.